

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

256 (2.11.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 256.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 2. November

Stärkungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Neufamzeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. Nov. In dem Befinden des Oberbürgermeisters Schuehler, der seit einiger Zeit wieder erkrankt war, ist eine erfreuliche Besserung eingetreten.

Karlsruhe, 31. Okt. [Strafkammer.] Das Opfer eines Leichenbiederers wurde in der Nacht zum 11. September ein Bürger aus Durlach. Dieser hatte am Abend zuvor in einer Nachbargemeinde Durlachs des Guten zu viel getan und war infolge davon an der Straßenböschung eingeschlafen. Als er nach süßen Träumen aber mit einem schweren Kopfe wieder erwachte, mußte er die unangenehme Entdeckung machen, daß ihm seine silberne Taschenuhr im Wert von 20 Mk. und seine goldene Uhrkette im Wert von 40 Mk. abhanden gekommen waren. Es konnte bald festgestellt werden, daß der Fabrikarbeiter Gustav Brombacher aus Bergshausen, der in der Frühe zwischen 3 und 4 Uhr an dem Betrunknen vorbeigegangen war, Uhr samt Kette entwendet hatte. Brombacher, ein vielfach vorbestrafter Mensch, erhielt heute unter Anrechnung von 1 Woche Untersuchungshaft 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Aus Baden, 1. Nov. In Bruchsal wird nächste Woche das neue Krankenhaus seiner Bestimmung übergeben. — Wie aus Heidelberg berichtet wird, verübte ein Hilfskassener der Main-Neckarbahn an einem Mädchen, das von Frankfurt kam, ein unsittliches Attentat. — In Feudenheim erschoss sich ein Unteroffizier des Heidelberger Grenadier-Bataillons. — In Bizenhausen wird der 13jährige Sohn Anton des Bandwirts Kummerländer vermisst. — In Forst (N. Bruchsal) erhängte sich der ledige 35 Jahre alte Anton Reinhard.

Konstanz, 1. Nov. Durch die bevorstehenden Bürgerauswahlen sind von 96 Sitzen 52 neu zu besetzen. Es verbleiben 29 Nationalliberale, 7 Zentrumskräfte, 5 Demokraten, 3 Sozialdemokraten. Neugewählt werden laut abgeschlossener Kompromiß 26 National-

liberale, 14 Zentrum, 10 Demokraten, 2 Sozialdemokraten.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Nov. In Anwesenheit des Kronprinzen, der Kronprinzessin, des Prinzen Heinrich, des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Minister v. Tirpitz, v. Rheinbaben und Studt, des Staatssekretärs Kräfte, des englischen Botschafters Baczekes und des Polizeipräsidenten von Berlin wurde in der neuerbauten Ausstellungshalle am zoologischen Garten die Internationale Automobil-Ausstellung eröffnet. Die Feier wurde durch Fanfaren und durch den Gesang des „Salvum fac regem“ eingeleitet. Geh. Kommerzienrat Löwe und der Herzog von Ratibor hielten Ansprachen. Prinz Heinrich brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Hieran schloß sich ein Rundgang durch die überaus glänzende Ausstellung.

Berlin, 1. Nov. Aus Jena wird gemeldet, daß die Verhandlung gegen Rosa Luxemburg wegen Anfreizung zum Massenhaß durch ihre Jenaer Parteitagsrede auf den 12. Dezember verschoben worden ist.

Hamburg, 1. Nov. Der hier angekommene englische Dampfer „Hydaspes“ rettete am Montag vormittag 11 Uhr den auf einem Stück Holz treibenden Koch des im Kanal gesunkenen Dampfers „Hermann“ und brachte ihn hierher. Der Koch erklärt, er sei sieben Stunden auf dem Wasser umhergetrieben. Der Zusammenstoß sei morgens 7 Uhr bei richtigem Wetter, starkem Winde und bewegter See erfolgt. Der Kapitän Clegg vom „Hydaspes“ teilt mit, er habe am Montag in der Nähe des Goodwin-Feuerschiffes eine Menge Wrackstücke treiben sehen und daraus geschlossen, daß ein Schiffszusammenstoß stattgefunden habe. Er ließ scharfen Ansguck halten und man entdeckte den treibenden Koch, der mit einem Rettungsboot an Bord geholt wurde. Vom „Hydaspes“ sah man auch einen Mann auf einem kieloben treibenden Boote, als er von einem Fischerdampfer gerettet wurde.

Hannover, 1. Nov. Heute nachmittag erfolgte auf dem Erweiterungsbau der Kauf- und Suttapercha-Compagnie eine Explosion, wodurch ein Arbeiter schwer, ein junger Mann und eine Anzahl Kinder leicht verletzt wurden.

Stade, 2. Nov. Bei der gestrigen Reichstagsstichwahl im 18. hannoverschen Wahlkreis wurden bis 10½ Uhr abends gezählt für Reese (ntl.) 12 696, für Gbert (Soz.) 6699 Stimmen, einige Landbezirke fehlen noch. Reeses Wahl gilt als sicher.

Breslau, 1. Nov. Der „Schles. Ztg.“ wird von der Schneekoppe gemeldet, daß gestern vormittag Teile der unter dem Namen „Rübezahl Handschuh“ bekannten Felspartie am Brunnenberg unter donnerähnlichem Getöse abgestürzt sind.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. Nov. Erzherzog Otto ist heute abend 6 Uhr gestorben.

Wien, 1. Nov. Aus Abbazia wird gemeldet: Hier wütete ein heftiger Sirokko, verbunden mit gewaltiger Sturmflut und einem Wollenbruch, wodurch die vordere Hälfte des großen Molos zerstört wurde, sodaß die Schifffahrt für längere Zeit unterbrochen oder wenigstens stark beeinträchtigt wird. Auch sonst wurde in Abbazia und der Umgebung großer Schaden angerichtet.

Hermannstadt, 1. Nov. Stadtpfarrer Dr. Friedr. Teutsch ist zum Bischof der evangelischen Landeskirche gewählt worden.

Frankreich.

St. Raphael, 1. Nov. Ein heftiger Sturm richtete gestern abend an den Hafendämmen großen Schaden an und führte den Verlust von drei Handelsschiffen und mehreren Fischfahrzeugen herbei. (St. Raphael ist ein Hafenplatz an der Südküste Frankreichs zwischen Toulon und Nizza.)

England.

London, 31. Okt. „New-York Sun“ meldet aus Whoming, Oberst Cody, genannt Buffalo Bill, sei mit seiner Jagdgesellschaft von Europäern und Amerikanern im Schnee-

Feuilleton.

Finstere Mächte.

Novelle von Conrad vom Walde.

Warum muß die Erinnerung Der Seele Wogen tief erregen? Wo die Verzweiflung grinsend broht, Sich um das volle Herz zu legen!

Noch kürzlich hatte er der Mutter die ersten Weichen mitgebracht, welche sie lächelnd und mit einem Segensblick genommen, und jetzt lag sie schon da auf dem Parade-Totenbett! Alles hatte sie vorher genau bestimmt, und nun hielt er noch ein versiegeltes Heft in der Hand, welches die Aufschrift trug: „Für meinen Sohn Vladimir; in der Nacht vor meinem Begräbnis zu öffnen.“ Er hätte die Totenwache nimmer erkauften Händen anvertraut! Jetzt war es Zeit, das Vermächtnis der Toten zu lesen.

„O Mutter,“ seufzte er schwer und zwei Tränen tropften auf seine Hände, „teuerste Mutter, warum mußte ich Dich so früh verlieren?“

Noch einen Blick warf er auf das schöne, friedliche Gesicht der Toten, dann ließ er sich neben den grünen Blattgewächsen, welche zu Häupten des Sarges aufgestellt waren, zwischen den Armleuchtern mit den brennenden Wachs-

kerzen nieder und entfernte die Hülle von dem Schriftstück.

Belegert verschlang er das Aktenstück mit den Blicken, welches russisch geschrieben war. Er las: „Mein lieber Sohn! Du wirst Dich gewundert haben, in meinem Nachlaß ein größeres Vermögen zu finden, als Du vermutest; ich habe es gut angelegt, um es für Dich stets bereit zu halten. Daß ich Deine junge Seele — Du bist kaum einundzwanzig Jahre alt — mit dem Nachfolgenden erst jetzt belaste, verzeihe meiner Mutterliebe, welche Dir den ersten Traum des Lebens nicht föhren wollte. Nun aber, da ich weiß, daß es keine Heilung mehr für mich gibt, habe ich stets in Deiner Abwesenheit geschrieben, Dir meine Geschichte mitzuteilen. Ich sterbe in Frieden mit der ganzen Welt, nur mit einem nicht und überlasse es Dir, zu entscheiden, wie Du Dich gegen ihn stellen willst. Die Rache ist des Herrn, das weiß ich; solltest Du ihm aber jemals unter die Augen treten, so weißt Du nun, was Du dem Andenken Deiner Eltern schuldig bist. Schon Dein Großvater war nach Rußland ausgewandert und hatte es dort zu Ehren und Reichtum gebracht. Er hinterließ zwei Söhne, Paul und Stephan Engelbrecht. Dein Vater Paul gelangte als Rechtsgelehrter sehr schnell zu Ansehen und wurde noch sehr jung Staatsrat; Dein Oheim

Stephan belleidete das Amt eines Steuerdirektors. Mein Vater, Ladislaus Subomirsky, machte als Direktor der Petersburger Bank ein großes Haus, und so kam es, daß auch die Brüder Engelbrecht bei uns Zugang fanden. Ich, Olga, die ältere Tochter, verlobte mich bald darauf mit Deinem Vater; einen Major Sulkowsky hatte ich ausgeschlagen; Maria, meine Schwester, heiratete meinen Schwager Stephan, so daß wir gegenseitig nicht nur verschwägert, sondern auch verschwägert wurden. Unser Glück wäre vollständig gewesen, wenn wir nicht gewußt hätten, wie sehr Dimitri Sulkowsky unsere Familie haßte, weil ich nicht ihn zum Gatten gewählt; indes was konnte er uns auch schaden? Fast zu gleicher Zeit wurdest Du, mein teurer Vladimir, und Dein Vetter Waldemar geboren. Vor Sulkowskys Haß hatten wir wohl Ruhe, da er besüßdert und in eine ferne Garnison versetzt wurde. Drei Jahre später starb mein Vater am Schlag, und zwei Jahre danach tauchte auch Dimitri Sulkowsky wieder in Petersburg als General auf. — Er heiratete in ein vornehmes Geschlecht hinein und hatte Fühlung mit dem Hofe.

Der Kaiser war ein großherziger Mann, welcher sich mit verbessernden Plänen trug; verschiedene Anschläge auf sein Leben aber hatten ihn mißtrauisch gemacht, besonders seitdem die

sturm auf den Biggornbergen verloren. Eine Rettungsgesellschaft kann erst abgehen, wenn der Schnee in den Connonn sich legt.

Italien.

* Rom, 2. Nov. Infolge starker Wolkenbrüche überschwemmte der Lavaschlamm des Vesubs die Bergabhänge und zerstörte die Gärten. Der gewaltige, mit reißender Schnelligkeit herabstürzende Schlammstrom teilte sich bei Moretta in 2 Arme, von denen der eine hart am Kirchhof von Portici vorbeizog, der andere sich San Giorgio und Cremano zuwandte, am Markt von Cremano vereinigten sich die beiden Ströme wieder. Nachdem er in alle Keller und Käden gedrungen und die Bevölkerung in großen Schrecken versetzt hatte, breitete er sich bis Recina und San Giovanni aus, wo er viele Häuser unter Schlamm setzte. Der Neapeler Frühzug und die Straßenbahn blieben im Schlamm stecken und stellten den Betrieb ein. Der Sturm vollendete das Zerstörungswerk. Der Lavastrom trug ein 40 m langes Dach eines Gaswerks davon.

Rußland.

* Petersburg, 1. Nov. Der Kaiser überfiedelte heute mit der kaiserl. Familie von Peterhof nach Zarskoje Sselo.

* Charkow, 31. Okt. Bei einem Zusammenstoß zweier Warenzüge auf der Strecke Charkow-Sewastopol wurden heute 32 Waggon und eine Lokomotive zertrümmert. Der Verkehr der Warenzüge mußte eingestellt werden.

Medwed, 1. Nov. Der Prozeß gegen 191 Untermilitärs des ehemaligen ersten Bataillons des Preobraschenski-Regiments wurde heute beendet. Das Urteil lautete für 5 auf 4-8jährige Zwangsarbeit, für 150 auf Einreihung in ein Disziplinärbataillon. 4 Feldwebel erhielten 1 Monat Arrest. 32 Angeklagte wurden freigesprochen.

Verschiedenes.

— Die Reise, die kürzlich Prinz Max von Baden nach Gmunden zu seinem Schwiegervater, dem Herzog von Cumberland, machte, gibt Anlaß zu allerlei Vermutungen, und zwar um so mehr als der Prinz bei seiner Rückkehr alsbald dem Großherzog auf Schloß Baden einen Besuch abstattete und noch am gleichen Tag der preussische Gesandte v. Eisenacher vom Großherzog in Privataudienz empfangen wurde. Man vermutet, daß es sich um die Herbeiführung einer Annäherung zwischen dem Berliner Hof und dem Herzog von Cumberland handle.

Berlin, 30. Okt. [Respekt vor der Uniform!] Seit dem Streich des Räuberhauptmanns von Köpenick ist man der Uniform gegenüber etwas kritischer geworden. Besonders die Frau eines Kriminalschutzmans aus der Goethestraße in Charlottenburg hat ihre Lehren aus der Affäre gezogen und sie an — ungeeigneter Stelle angewandt. Bei ihr erschien die kleine

mächtige Partei der Nihilisten entstanden war. Eines Morgens war Dein Vater wie gewöhnlich aufs Bureau gefahren. Da brachte mir ein Diener von ihm ein Schreiben des Inhalts: „Angesichts dieses nimm die gesamten Papiere, welche unser Vermögen darstellen und fahre unverzüglich nach Königsberg, wo wir wieder zusammentreffen werden. Gefahr im Verzug. Paul.“

Ich raffte gehorsam alles zusammen und erreichte mit Dir, meinem Kleinod, Königsberg, wo ich in einem Gasthaus abstieg. Mit namenloser Ungeduld wartete ich acht Tag, welche mir zuletzt zur Höllequal wurden, auf Deinen Vater, er kam nicht. Da schrieb ich an den Bankier Bestowitsch, den Freund meines seligen Vaters, und erhielt die grauenvolle Antwort: Paul Engelbrecht, der Staatsrat, und sein Bruder Stephan nebst Familie seien am Tage meiner Flucht nach Sibirien abgeführt worden, ihr Vermögen beschlagnahmt. Wohin die Unglücklichen verschickt, könne er noch nicht erfahren. Had der Grund zur Verbannung? Dimitri Sulkowsky hatte uns aus Haß und Rachsucht als Nihilisten bezeichnet. Ich raffte vor Wut, aber ich hatte Dich und mußte mich für Dich zu erhalten suchen. Voll Furcht vor dem langen Arm des Zaren reiste ich mit Dir an den Rhein und nahm in der Stadt der

Kommission, die zurzeit die Defenanlagen in allen Wohnungen revidiert, ein Polizeileutnant, ein Brandmeister und ein Schornsteinfegermeister. Man klinkelt, die Frau öffnet und nun entspinnt sich durch den Spalt der Tür bei vorgelegter Sicherheitskette folgender Disput: „Guten Morgen . . . Wir wünschen die Defen Ihrer Wohnung zu sehen!“ Die Frau: Ja, wer sind Sie denn?“ Folgt Erklärung. Die Frau: „Haben Sie denn Legitimationen?“ Der Leutnant: „Aber Sie sehen doch, ich bin Polizeileutnant, meine Uniform . . .“ Die Frau: „Ja, der Köpenicker Räuberhauptmann hat auch eine Uniform angehabt. Bedauere . . .“ Schwupp. Die Tür ist zu. Die Kommission hält sofort im Stehen eine kleine „Sitzung“ ab mit dem Schlusseffekt, daß man die Frau zunächst nicht weiter belästigt.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 1. Nov. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 30. Oktober:

Nachdem die Gasleitung in der verlängerten Moltkestraße gelegt ist, wird die Gaswerkverwaltung beauftragt, zwei Straßenlaternen aufzustellen.

Einem Gesuch um Streichung als Mitglied der Bürgerwitwen- und Waisenkasse wird stattgegeben.

Das Stadtbauamt wird ermächtigt, die zur Unterhaltung der Feldwege im Jahre 1907 nötigen Kalksteinschottermengen zur Vergebung auszusprechen.

Mechaniker Max Wilhelm Weisinger hier wird zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zugelassen.

Das Spülkältergebnis des städt. Krankenhauses soll wieder auf 3 Jahre verfestigt werden. Die regelmäßige Erneuerungswahl in den Gemeinderat wird auf Freitag den 9. d. M., mittags 12—1/2 Uhr, festgesetzt.

Das Stadtbauamt wird beauftragt, behufs Einrichtung der Ortssteuerregistratur einen Schrank zur Aufstellung bei Großh. Steuerkommissär nach Plan anfertigen zu lassen.

Die Versteigerungen von Reisig im Bergwald und Streugras auf dem Turmberg, sowie die Handabgabe von Pflaumen im Bergwald werden genehmigt.

Das Gesuch des Malers Baumann in Karlsruhe um künstliche Ueberlassung eines abgängigen Grabsteines im alten Friedhof wird abschläglich verbeschieden.

Ein Gesuch um Gewährung der Kriegsbeihilfe aufgrund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 wird besfürwortet.

11 Anträge auf Renabstluß, Erhöhung und Verlängerung von Fahrnisversicherungen im Gesamtwert von 36 300 Mk. werden nicht beanstandet.

Nach dem Betriebsbericht des Wasserwerks für das III. Quartal 1906 beträgt der Wasserverbrauch in diesem Quartal 143 162 cbm gegen

137 882 cbm im gleichen Quartal des Vorjahres, somit mehr 5280 cbm. Die Einnahmen hieraus betragen 9588 Mk. 93 Pf. gegen 9028 Mk. 52 Pf. pro III. Quartal 1905. Anschlüsse sind fertiggestellt 909, von diesen zahlen Wasserzins 878.

Zur Annahme des Vermächtnisses des Friedrich Ruckberger mit 4000 Gulden = 6857 Mk. ist die Staatsgenehmigung erfolgt. Die Stiftung wird dem Stadtmöbelen- und Hospitalkond einberleibt und die Zinsen werden stiftungsgemäß verwendet werden.

Unfallverhütungsvorschriften der badischen landw. Berufsgenossenschaft.

(3. Fortsetzung.)

Dreschmaschinen die von oben bedient werden.

Das Besteigen der Dreschbühne, von der aus das Einlegen des Getreides erfolgt, darf nur mittels Leitern geschehen, deren einer Seitenteil (Holm) mindestens 60 Zentimeter verlängert sein muß, welche an der Bühne angehängt sind, um ein Ausgleiten zu verhüten.

Die Dreschbühne muß mit einer mindestens 30 Zentimeter hohen, ringsum laufenden Einfriedigung versehen sein, welche an der Seite von der aus das Getreide auf die Bühne gebracht wird, abgenommen werden darf.

Auf der Bühne muß die Einlegeöffnung an allen Seiten mit einer wenigstens 50 Zentimeter hohen Einfriedigung versehen sein. In der Stand des Einlegers um mindestens 50 Zentimeter vertieft, so bedarf es an der Seite, wo er steht, nur einer 10 Zentimeter hohen Leiste. Außerdem (also außer der Leiste von 10 Zentimeter Höhe an der Einlegeöffnung) muß in diesem Falle d. h. wenn der Einlegerstand vertieft angeordnet ist, an Stelle der Einfriedigung der Einlegeöffnung eine die drei anderen Seiten umschließende Haube angebracht werden, welche die Trommel von oben noch 10 Zentimeter über den Rand der Einlegeöffnung nach dem Einleger zu überdeckt.

Sämtliche außerhalb des Gestells der Maschine befindlichen Riemenscheiben und Zahnräder müssen durch ein in Holzrahmen gefaßtes und fest eingehaltene Drahtgitter überdeckt sein, welches die Beobachtung des Triebwerkes gestattet.

Zur Bornahme dieser Beobachtungen sind an dem Gestelle feste Tritte und Handhaben anzubringen.

Personen unter 14 Jahren dürfen auf der Dreschbühne nicht verwendet werden.

Ehe die von oben bediente Dreschmaschine in Gang gesetzt wird, müssen sämtliche Schutzvorrichtungen angebracht sein.

Das Anziehen von Schrauben und das Nachsehen einzelner Maschinenteile darf erst geschehen, nachdem die Maschine still gestellt ist; ebenso das Oelen und Schmieren, wenn dazu

teurer Wladimir, wisse, daß Dein Vater unschuldig litt und daß Dich über alles geliebt hat Deine tief unglückliche Mutter.

Dlga, geb. Subomirsky.

Mit einem Wehlan beendete Wladimir Engelbrecht die Lektüre des inhaltreichen Schriftstücks, lehnte sich in den Sessel zurück und bedeckte beide Augen mit den Händen; dann sprang er auf, kniete am Sarge der Toten nieder und sagte feierlich: „Arme schwergeprüfte Mutter, das also war der Grund Deiner stillen stetigen Traurigkeit? O, der Schurke! — Hier schwöre ich es feierlich, daß ich Dich, Du teure Dulderin, sowie des Vaters schweres Leiden und der Verwandten Unglück an dem Schurken rächen will, bis ich ihn vernichtet habe! Amen!“

Er nahm seinen Platz wieder ein und grübelte, bis die Stare hinter den Fenstern ihren lustigen Sang anstimmten und das Tageslicht durch die Vorhänge drang. Große Hoffnungen hatte er auf sein Bild „Sardanopals Ende“, welches er zur Ausstellung gesandt, ständig gesetzt, er schloß damit ab. Deutlich lag sein Lebensweg nun vor ihm: er führte nach Rußland.

(Fortsetzung folgt.)

bl
m
K
in
de
ad
N
D
ge
ge
mi
ge
B
S
ri
m
öf
in
ebe
St
ob
u.
un
Be
Re
S
un
Bil
28.
Re
im
Ab
nac
oh
Pa
Wä
Mi
and
Zu
obe
zut
Bil
ruh
der
wie
wir
zufi

die Schutzvorrichtungen abgenommen werden müssen.

Strohbinden an Dreschmaschinen müssen derart geschützt sein, daß die Nadel und Knotenborrichtungen sowie die Auswerfarne unter einem Mantel von Drahtgestlecht liegen, der sie beim Betriebe bedeckt, jedoch die Beobachtung gestattet. Mit diesem Mantel muß eine Ausrückvorrichtung so verbunden sein, daß beim Öffnen des Mantels der Strohbinden ausgerückt wird.

Ehe die Strohbinden in Bewegung gesetzt werden, müssen die Schutzvorrichtungen angebracht sein.

Langstrohpresen bei Dreschmaschinen müssen über den Riemenscheiben durch ein Drahtgestlecht in Holzrahmen abgedeckt sein. Bei Ballenstrohpresen ist dies nicht erforderlich.

Wenn das Einlegen des Strohs in die Strohpresse nicht durch eine selbsttätige Vorrichtung, sondern durch Arbeiter geschieht, dann muß zwischen den Arbeitern und der Einlegeöffnung ein festes Geländer angebracht sein.

Das Drahtgitter muß, eh: die Strohpresse in Betrieb genommen wird, aufgehängt sein, ebenso muß das Geländer zwischen Arbeiter und Einlegeöffnung aufgestellt sein.

Futterschneidmaschinen.

In soweit Futterschneidmaschinen mit Göpel oder Elementarkraftmotoren (Dampf, Elektrizität u. s. w.) betrieben werden, sind die für Göpel und Elementarkraftmotoren erlassenen besonderen Bestimmungen zu beachten. Außerdem ist in

diesem Falle stets eine Ausrückvorrichtung an der Futterschneidmaschine erforderlich.

Futterschneidmaschinen mit Messerschwungrad.

Futterschneidmaschinen (z. B. Häckselmaschinen) mit Messerschwungrad, die nach dem 1. Januar 1907 neu beschafft werden, müssen mit einer Schutzhaube aus Holz oder Blech mit innen glatten Wänden versehen sein, welche die obere Hälfte des Messerschwungrades bedeckt.

Bevor die Maschine zum Futterschneiden in Gang gesetzt wird, muß die Schutzhaube über dem Messerschwungrad angebracht sein.

Wird das Schneidegut durch Einziehwalzen den Messern zugeführt, so muß sich über den Walzen eine Kappe von Eisen oder Blech befinden, welche sie nach den Messern zu überdeckt und sich als Deckbrett von Holz oder Metall über der Lade noch auf mindestens 60 Zentimeter von der Öffnung vor den Messern an gerechnet, fortsetzt.

Ueber der Lade kann dieses Deckbrett auch durch nebeneinander gelagerte hölzerne Rollen ersetzt werden.

Zahnräder, die ineinander greifen, müssen durch Gußstern- oder Blechlappen, die bei der Inbetriebsetzung stets aufzusetzen sind, verkleidet sein.

Jede nach dem 1. Januar 1907 neu beschaffte und nicht bloß für Handbetrieb eingerichtete Häckselmaschine muß eine Ausschaltvorrichtung besitzen, welche dem Einleger, der mit einer Hand den Einziehwalzen zu nahe kommt, gestattet, mit der anderen Hand oder

dem Fuße die Einziehwalzen in Stillstand zu versetzen oder rückwärts laufen zu lassen.

Wellenköpfe an solchen nach dem 1. Januar 1907 neu beschaffte Maschinen sind durch eine Blech- oder Eisenkapsel abzudecken, die sich nicht mit der Welle drehen darf. Nur Wellenköpfe, die weniger als 5 Zentimeter vorstehen, auch glatt und rund geformt sind, bedürfen einer solchen Verkapselung nicht.

Futterschneidmaschinen mit Messerschwungrad, welche bereits vor dem 1. Januar 1907 beschafft und in Benutzung genommen sind, müssen, gleichviel ob sie für Hand-, Göpel- oder Motorenbetrieb eingerichtet sind, wenn das Schneidegut durch Einziehwalzen geht, mit einer Abdeckung über diesen und bis zu 60 Zentimeter über der Lade vor den Messern an gerechnet, mit einer Verkleidung über den Zahnrädern und mit einer Sperrkette zur Feststellung des Messerrades in der Zeit der Nichtbenutzung der Maschine versehen werden.

Solche Maschinen dürfen nach dem 1. Januar 1907 zum Futterschneiden nur gebraucht werden, wenn die Sicherheitsvorrichtungen über dem Messerrad, den Einziehwalzen, an der Lade sowie über den Zahnrädern am gehörigen Orte aufgesetzt sind. Wird die Maschine nicht gebraucht, so muß das Messerrad mit der Kette an der Wand oder am Gestell der Maschine so befestigt sein, daß es nicht gedreht werden kann.

Kinder unter 12 Jahren dürfen zum Einlegen bei Futterschneidmaschinen mit Messerschwungrad nicht verwendet werden.

(Fortsetzung folgt.)

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Einladung zur Gemeinderatswahl.

Nr. 19.449. Die Dienstzeit der Gemeinderatsmitglieder Karl Kesselheim, Friedrich Kandler, Friedrich Kleiber, Jakob Semmler und Johann Weiler wird am 14. d. Mts. ablaufen und hat deshalb eine Erneuerungswahl stattzufinden.

Da die Zahl der Gemeinderatsmitglieder mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 23. Juni 1904 und Staatsgenehmigung vom 28. Juni 1904 auf 12 erhöht wurde, sind bei der zu erfolgenden Neuwahl statt 5 Mitglieder 7 zu wählen.

Die Wahl findet am

Freitag den 9. November d. Js.

von mittags 12 bis 1/2 Uhr

im großen Saale des Rathhauses durch den Bürgerausschuß statt; die Abstimmung hat genau in der vorgeschriebenen Zeit zu geschehen; nach Ablauf der Frist werden keine Stimmzettel mehr angenommen.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt; die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

In dem Stimmzettel sind die Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Vervielfältigung einzutragen.

Die Vorgesetzten müssen so bezeichnet sein, daß sie nicht mit andern gleichen Namens in der Gemeinde verwechselt werden können. Zu diesem Zwecke ist der Familienname und außerdem der Vorname oder die den Vorgesetzten sonst unterscheidende Benennung einzutragen.

Wählbar in den Gemeinderat ist jeder bei der Wahl zum Bürgerausschuß Wahlberechtigte, dessen Wahl- oder Stimmrecht nicht ruht (§§ 12, 9a und b G. D.).

Die auf sie gefallene Wahl können

1. diejenigen Beamten und Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staates über die Gemeinde ausgeübt wird,
2. Geistliche und Volksschullehrer,
3. die besoldeten Richter, die Beamten der Staatsanwaltschaft und die Polizeibeamten

nur annehmen, wenn sie ihr Amt niederlegen.

Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegerjohn, Bruder und Schwager, sowie diejenigen, welche als offene oder persönlich haftende Gesellschafter bei der nämlichen Handelsgesellschaft beteiligt sind, können nicht zugleich Mitglieder des Gemeinderats sein.

Die Dienstzeit der zu Wählenden dauert sechs Jahre, jedoch hat der mit der geringsten Stimmenzahl Gewählte nach drei Jahren wieder auszuscheiden.

Die Wahlberechtigten, welchen noch besondere Einladung zugehen wird, sind eingeladen, sich rechtzeitig und vollzählig zur Wahl einzufinden.

Durlach den 1. November 1906.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Dreikluft.

Bekanntmachung.

Das Gesuch des Malermeisters Hermann Weiffang in Durlach um Genehmigung zum Betriebe einer Anlage zur Herstellung des Weiffang'schen Verbindungsstittes auf Gewann Reizer Wiesen (Gemarkung Durlach) betreffend.

Nr. 36.852. Malermeister Hermann Weiffang in Durlach beabsichtigt, auf Gewann Reizer Wiesen (Gemarkung Durlach) eine Anlage zur Herstellung des Weiffang'schen Verbindungsstittes zu betreiben.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderat Durlach binnen 14 Tagen nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem diese Nummer des Amtsverköndigungsblattes ausgegeben wurde, anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußt gelten.

Die Pläne liegen auf dem Rathaus in Durlach und auf der Kanzlei des Groß. Bezirksamts Durlach zur Einsicht offen. Auf dem Bezirksamt können auch die Akten eingesehen werden.

Durlach den 29. Oktober 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:

May.

B e s c h l u ß.

Nr. 19.495. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Pläne auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — zur Einsicht aufliegen.

Durlach den 1. November 1906.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Dreikluft.

Anforderung.

Die Beiträge zur **Bürgerwitwen- und Waisenkasse** für 1906 werden hiermit in Anforderung gebracht.

Durlach den 2. November 1906.

Die Verrechnung.

Privat-Anzeigen.

Tüchtige Formmaschinen-Monteur

für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn gesucht. Offerten unter Nr. 208 an die Exped. d. Bl.

Im Watt- und Glanzbügeln empfiehlt sich

A. Spatthel, Seboldstraße 5 II. Eine gewandte, tüchtige Frau empfiehlt sich im **Servieren.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Von einem jungen ledigen Herrn wird auf 1. Dezember ein schönes **unmöbliertes Zimmer** gesucht. Anerbieten mit Preisangabe unter Nr. 207 an die Exped. erbeten.

Schuppen, Stall, Scheune oder **freier Platz,** geeignet zu einem Lagerraum, auch außerhalb der Stadt, sofort zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Jüngere Schüler des Progymnasiums erhalten gründliche **Nachhilfe** und gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten **Kelterstraße 10, 3. St.**

Evangelische Gemeinde Durlach.



Gut Heill
 Sonntag den 4. November
 findet unser
Serbstaussflug
 nach Hohenwettersbach in das
 Gasthaus zur Hochburg statt.
 Abmarsch nachmittags 1 Uhr
 vom Lokal.
Der Vorstand.

1. Durlacher Schwimmverein.
 Samstag den 3. d. Mts.,
 abends halb 9 Uhr:

Mitgliederversammlung
 im Lokal „Schweizerhaus“.
 Wichtiger Besprechung wegen
 erwartet zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.
 Neuanmeldungen werden da
 selbst entgegengenommen.

Fußballklub Frankonia.
 Gut Ball!

Samstag den 3. November,
 abends halb 9 Uhr, findet im Lokal
 (Gasthaus zur Traube) unsere
Monatsversammlung
 statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

NB. **Sonntag den 4. No-**
vember findet unser **Tanzaus-**
flug ins Gasthaus zur Schwane
 statt. Zusammenkunft präzise 2 Uhr
 im Lokal.

Fußballklub „Phönix“ Durlach.
Sonntag den 4. November
 findet ein

Tanzausflug
 nach Gröbningen in das Gast-
 haus zum Adler statt.
 Hierzu sind die werten Mit-
 glieder nebst Familienangehörigen
 sportsfreundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

NB. Zusammenkunft 2 Uhr im
 Lokal.

Oskar Gorenflo

empfehl von
 täglichen großen Treibjagden
Reh, Siemer, Schlegel,
 bei ganzen Reh, per Pfd. 70 S.,
Hasen,

auch Teilstücke,
Fasanen, Rebhühner,
Wildenten.

Strasbourg Bratgänse,
Wetterauer Gänse,
 junge Enten,
Französische Poularden,
Suppenhühner
 junge Hähnen u. Tauben.

Täglich frische
Frankfurter Würste,
Billinger Würste,
Bertheimer Würste.

Stopfwelschkorn,
 grobkörnig, nach Maß oder Zentner
 zum billigsten Preise empfiehlt
Franz Steiger, Hauptstr. 37.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, 4. Nov. 1906, vormittags 11 Uhr, findet
 in der evangelischen Stadtkirche dahier
alkatholischer Gottesdienst
 statt, wozu einladet
Der Vorstand.

Bewerkschaftskartell Durlach.

Samstag den 3. November, abends halb 9 Uhr, im
 Saalbau zum „Lamm“:

Lichtbilder-Vortrag
 von **H. Schürmann-Stuttgart** über:
Rußlands Land und Leute und die russische Revolution.
 Eintritt 20 Pfg. — Rauchen verboten.
 Karten im Vorverkauf bei den Vertrauensleuten erhältlich.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Die Kartellkommission.

Gasthaus zum Kranz.

Samstag und Sonntag:
Münchener Paulanerbräu,
Bockwürste mit Kraut.
 Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
G. Bauer.

Gelbe ungarische Perlbohnen

schmecken weit besser als weiße und kosten in garantiert neuer Ware
 per 21, bei 5 2/3 à 20 S.
Philipp Luger & Filialen.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei
Friedrich Brecht, Metzger,
 Telephon 105.

Prima junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Ernst Löffel jung, Metzger, Hauptstraße.

Französische Tafeläpfel,

per 15, bei 10 2/3 à 14 S., bei
Philipp Luger & Filialen.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe der geehrten Einwohnerschaft von Durlach und Um-
 gebung mein gutsortiertes
Schuh- und Stiefellager
 sowie meine **Maß- und Reparaturwerkstätte** bei billigster Be-
 rechnung in empfehlende Erinnerung.

Hochachtend
Heinrich Schäfer, Schuhgeschäft,
 Durlach, Herrenstraße 8.

Prima Vollheringe,

sowie von jetzt ab wieder **feinst**
marinierte Heringe empfiehlt
Franz Steiger,
 Hauptstraße 37.

Heute abend:
Frische Fleischwürste,
Gervelat, Schinken-
wurst, Zonerwurst
 und **Brechkopi.**
Gasthaus zur Traube.

Heute Freitag frische
Leber- u. Griebenwürste
 im Gasthaus zur Krone.

Circa 30 Ztr. **Sidrüben** und
 eine trachtige **Ziege** zu verkaufen
Lammstraße 7.

Eine **Mandoline** und eine
Mandola sind wegen Abreise
 billig zu verkaufen. Näheres
Seboldstraße 14, part.

Butterschmalz

(Aunspesiefett)
 hervorragende Qualität, Proben
 gratis, per 65, in Eimern
 60 S per 2
Philipp Luger & Filialen.



Strickwolle,

prima Qualität, empfiehlt
Maschinenstrickerei Manz,
 Lammstr. 1, 2 Tr.
Hauptstraße 62 ist ein gut
möbliertes Zimmer sofort oder
 später zu vermieten.

Schönes Filderkraut

ist fortwährend kopf- und
 zentnerweise auf dem Wochen-
 markt und im Haus zu haben bei
K. Zipper,
Herrenstraße 22.

Prima junges fettes
Ruhfleisch, per Pfd. 56 Pfg,
Rindfleisch „ „ 70 „
 wird auf dem Marktplatz ausgehauen.
Aron Kilsheimer.

20 Liter gute Milch
 können täglich geliefert werden.
 Offerten unter Nr. 209 an die Ex-
 pedition dieses Blattes.

Schweinefleisch,
 per 2 82 S., wird Samstag nach-
 mittag ausgehauen
Killischfeldstr. 4 im Hof.

Zwetschgen,
Salattartoffeln (Magnum bonum)
 und **rote Futtergelbrüben** sind
 von morgen nachmittag ab zu haben
Kelterstraße 8.

90—100 Ztr. Kartoffeln
 (Bodenlupfer) zu kaufen gesucht.
 Zu erfragen im **Grünen Hof.**
 Gefucht per sofort ein **Mäd-**
chen, das alle Hausarbeiten ver-
 sehen kann. Zu erfragen bei der
 Expedition dieses Blattes.

Eine **helle Winterjade,**
 wenig getragen, sehr billig zu
 verkaufen
Sophienstr. 16, 1. St.

Eine Wohnung von 3 Zimmern
 und Zubehör sofort zu vermieten
Friedrichstraße 7.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 4. November 1906.
Reformationsfest.
 In Durlach:
 Vormittags: Herr **Dejan Meyer.**
 Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins.
 Nachmittags 2 Uhr: Herr **Stadtpfr. Specht.**
 Zu diesem Gottesdienste werden die
 Konfirmanden und deren Eltern besonders
 eingeladen.

In Wolfartsweiler:
 Herr **Stadtpfr. Niemensperger.**
 In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte zu-
 gunsten der badischen Diaspora.

Evangel. Vereinshaus.

(Seboldstraße 4).
 Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
 „ 8 „ Liturgischer Abend mit
 Ansprache, Hr. **Pfarrer**
Böhmerle.
 Montag 8 „ Jungfrauenverein.
 Dienstag 8 „ Jünglingsabend.
 Mittwoch 8 „ Gebetsversammlung.
 Donnerstag 8 „ Singüb. (Männerchor).
 Freitag 3 „ Missionsverein.
 „ 8 „ Sonntagsschulvorbrtg.

Friedenskapelle.

(Seboldstraße).
 Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt.
 „ 11 „ Sonntagsschule.
 „ 8 „ Jungfrauenverein.
 „ 8 „ Predigt: **Pred. Werner.**
 Montag 8 „ Singstunde.
 Dienstag 8 „ Missionsverein.
 Donnerstag 8 „ Gebetsversammlung.
 Freitag 8 „ Jünglingsverein.
Wolfartsweiler:
 Sonntag 3 Uhr: Predigt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
 1. Nov.: **Friedrich, Bat. Jakob Christian**
 Arbeit, Weißgerber.
Gestorben:
 30. Okt.: **Martha Luise, Bat. Paul Wil-**
helm Bruno Lausch, Sergeant,
 5 Wochen alt.
 1. Nov.: **Marie Karoline Friederike**
Kraus, geb. Wilsch, Ehefrau,
 47 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von K. B. P. Durlach.